

Interlinguistische Informationen



Mitteilungsblatt der Gesellschaft für Interlinguistik e.V.

Beiheft 1

*

* Berlin, November 1996

*

ISSN 1432-3567

Translation in Plansprachen

**Beiträge
der 5. Jahrestagung
der Gesellschaft für Interlinguistik e.V.,
24.-26. November 1995 in Berlin**

Herausgegeben von Ulrich Becker

**Berlin
1996**

Die GIL konzentriert ihre wissenschaftliche Arbeit vor allem auf Probleme der *internationalen sprachlichen Kommunikation*, der *Plansprachenwissenschaft* und der *Esperantologie*.

Die Gesellschaft gibt das Bulletin „Interlinguistische Informationen“ (ISSN 1430-2888) heraus und informiert darin über die wichtigsten interlinguistischen und esperantologischen Aktivitäten und Neuerscheinungen international und in Deutschland.

Im Rahmen ihrer Jahreshauptversammlungen führt sie Fachveranstaltungen zu interlinguistischen Problemen durch und veröffentlicht die Akten und andere Materialien.

Vorstand der GIL

- 1. Vorsitzender: Dr. sc. Detlev Blanke
- 2. Vorsitzender: Prof. Dr. Ronald Löttsch
- Schatzmeister: Ulrich Becker
- Mitglied: Dr. Sabine Fiedler
- Mitglied: Dr. Werner Bormann

Wir bedanken uns bei der FAME-Stiftung, die mit einer finanziellen Zuwendung die Herausgabe dieser Publikation unterstützt hat.

Berlin 1996

Herausgegeben von der „Gesellschaft für Interlinguistik e.V.“ (GIL)

Otto-Nagel-Str. 110, DE-12683 Berlin

Tel.: +49-30-54 12 633, Fax : +49-30-54 98 16 38

gil@blanke-info.de

www.interlinguistik-gil.de

© bei den Autoren der Beiträge

ISSN: 1432-3567

Translation in Plansprachen

Beiträge gehalten
auf der 5. Jahrestagung der
Gesellschaft für Interlinguistik e.V.,
24. - 26. November 1995 in Berlin

Redaktion: Ulrich Becker

Berlin
1996

Inhalt

<i>Detlev Blanke</i>	
Vorbemerkung.....	5
<i>Heidemarie Salevsky</i>	
Sind Translationsmodelle auch anwendbar? (Zu einer Gretchenfrage der Translationswissenschaft).....	7
<i>Klaus Schubert</i>	
Zum gegenwärtigen Stand der maschinellen Übersetzung.....	14
<i>Werner Bormann</i>	
Eine Plansprache als 12. Vertragssprache.....	34
<i>Ulrich Fellmann</i>	
Probleme des Übersetzens in Esperanto in einer Arbeitsumgebung mit schnell wachsender und veränderlicher Terminologie am Beispiel der Abteilung „Structured Finance“ einer internationalen Handelsbank (Fachbereich: Corporate Finance).....	39
<i>Sabine Fiedler</i>	
Der Phraseologismus als Übersetzungsproblem.....	48
<i>Ronald Löttsch</i>	
Aktive Wörterbücher und Esperanto.....	52
<i>Otto Back</i>	
Vom Übersetzen der Eigennamen in Plansprachen und Ethnosprachen.....	58
<i>Claus J. Günkel</i>	
Übersetzungsprobleme und Entscheidungsmechanismen bei der Revision kulinarischer Begriffe eines Esperantowörterbuchs.....	61
<i>Johannes Irmischer</i>	
Esperanto in Griechenland.....	64
<i>Johannes Irmischer</i>	
Die griechische Reinsprache als Plansprache. Probleme der Übersetzung.....	66
<i>Johann Pachter</i>	
Probleme der Katalogisierung in Esperanto-Bibliotheken.....	69
Die Autoren.....	71

Vorbemerkung

Interlinguistische Probleme werden in der etablierten Sprachwissenschaft bisher weitgehend ignoriert. Die sowohl in Deutschland als auch im internationalen Rahmen zunehmende Zahl von Veröffentlichungen wird kaum zur Kenntnis genommen. Oberflächliche und geradezu falsche Urteile zu internationalen Plansprachen, insbesondere auch zum Esperanto, sind selbst bei ausgewiesenen Linguisten keine Seltenheit.

Es ist daher ein Anliegen der „Gesellschaft für Interlinguistik“ (GIL), Interlinguisten zusammenzuführen, eine Informationslücke in der Sprachwissenschaft durch Aufbereitung des internationalen Forschungsstandes schließen zu helfen und auch eigene Beiträge zu leisten.

Die wichtigsten interlinguistischen Veranstaltungen sowie relevante neue Fachliteratur werden in den „Interlinguistischen Informationen“ (Intl) reflektiert. Bis zum Oktober 1996 sind 20 Nummern erschienen. Dieses Bulletin ist jedoch keine Fachzeitschrift, sondern es hat den Charakter eines Newsletters.

Längere Fachbeiträge können dort nicht veröffentlicht werden.

Der Vorstand der GIL hat sich daher entschlossen, eine Serie von *Beiheften* zu Intl herauszugeben, um u.a. einen Teil der Vorträge zu publizieren, die im Rahmen des Fachprogramms der (jährlich stattfindenden) Jahrestagungen gehalten werden.

Dieses erste Heft enthält die meisten Beiträge des Fachprogramms der 5. Jahrestagung sowie einen Beitrag der 4. Tagung 1994 (Johannes Irmscher über Esperanto in Griechenland).

Der ersten Tagung (Gründungsveranstaltung der GIL), am 6.4.1991 in Berlin, folgten vier weitere mit folgenden Fachprogrammen:

2. „Interlinguistische Aspekte der europäischen Sprachpolitik“, 16.-18.10.1992, Bad Saarow (11 Vorträge),
3. „Linguistik und Interlinguistik“, 15.-17.10.1993, Berlin (9 Vorträge),

4. „Esperantologie“, 18.-20.11.1994, Berlin (14 Vorträge),

5. „Translation in Plansprachen“, 24.-26.11.1995, Berlin (12 Vorträge).

Übersetzer und Dolmetscher verbindet mit den Anhängern der für Zwecke der internationalen Kommunikation bewußt geschaffenen Sprachen, den Plansprachen, der Wunsch, die Sprachbarriere zu überwinden, den die einen durch vermittelte (=Translation), die anderen durch unvermittelte (plansprachliche) Kommunikation zu realisieren suchen.

Nur das 1887 von Ludwig L. Zamenhof unter dem Pseudonym „Dr. Esperanto“ begründete System konnte sich - trotz Verfolgungen und z.T. physischer Vernichtung seiner Anhänger unter Hitler und Stalin - von einer Projektskizze zu einer Sprache mit differenzierter Kommunikationsgemeinschaft und vielseitigen Anwendungsbereichen entwickeln. Das ist in hohem Maße den zahlreichen Übersetzungen (vor allem aus Ethnosprachen ins Esperanto) zu verdanken.

Die Translationswissenschaft hat sich bisher ausschließlich mit ethnosprachiger Translation befaßt. Vielleicht könnte sie aber auch aus den plansprachlichen Erfahrungen profitieren. Die Interlinguistik ihrerseits, als Wissensgebiet von der internationalen sprachlichen Kommunikation, ihren Problemen und Mitteln, deren Kernbereich die Plansprachenforschung ist, benötigt Erkenntnisse der Translationswissenschaft, um u.a. *das* zu erklären, was aus empirischer Sicht bereits über 100 Jahre funktioniert, und um zu zeigen, *wie* und *in welchem Maße* bzw. *warum* es funktioniert, nämlich plansprachliche Translation.

Über Probleme der Translation in Plansprachen wurde bisher nur im Zusammenhang mit Esperanto gearbeitet, vor allem bezogen auf Belletristik, weniger auf Sachtexte, jedoch in der Regel nur aus literaturwissenschaftlicher, philologischer oder komparativ-linguistischer Sicht. Zur Dolmetschtheorie wurde nicht geschrieben. Folglich hat sich bisher weder im Esperanto noch in einer anderen Plansprache eine ent-

sprechende Metasprache entwickeln können. Auch eine wissenschaftlich begründete Übersetzungskritik fehlt bisher.

Sollten Plansprachen in der internationalen Kommunikation der Zukunft eine größere Rolle spielen, hieße das verstärkte Translation in und aus Plansprachen.

Das wirft zahlreiche zu klärende translationswissenschaftliche Probleme auf, wie sie sich spezifisch für Plansprachen ergeben.

Die vorliegenden Beiträge können nur auf einige aufmerksam machen und einige plansprachliche Fakten unter translationswissenschaftlichen Aspekten benennen.

Allen an der Herstellung dieses Heftes Beteiligten sei herzlich gedankt: den Autoren dafür, daß sie ihre Vortragsmanuskripte für die Veröffentlichung vorbereitet haben, Ulrich Becker für die computergerechte Redaktion des Materials und Wera Blanke für das Korrekturlesen.

Möge dieses Heft zu einem guten Start für die neue Serie werden.

Berlin, den 2. November 1996

Dr.sc. Detlev Blanke
1. Vorsitzender der GIL